

Internationale Forschungspartnerschaften mit dem Globalen Süden zwischen postkolonialer Kritik und Reproduktion von Ungleichheiten – Erkenntnisse aus der ICHIS-Studie

In unserem Forschungsprojekt «Immigrant students in India and Switzerland - a comparative study of economic, educational and health-related acculturation conditions» (ICHIS) arbeiten wir mit Forschungspartner:innen einer Universität in Nordindien zusammen, mit denen wir eine international vergleichende Studie durchführen. Dieses vom Schweizerischen Nationalfonds und vom Indian Council of Social Science Research geförderte Forschungsprojekt ist Teil der Kooperation zwischen Indien und der Schweiz, namentlich Indo-Swiss Joint Research Programme (ISJRP). Das ISJRP wurde von der indischen und der Schweizer Regierung initiiert, um die bilaterale Zusammenarbeit in wissenschaftlichen und technologischen Bereichen, die für beide Länder von strategischer Bedeutung sind, weiter auszubauen (SNF, 2021).

Im Kontext dieser Forschungspartnerschaft mit dem Globalen Süden setzen wir uns mit Fragen der Migration, Globalisierung, Internationalisierung und Dekolonialisierung auseinander. Grundlagen hierfür bilden das Konzept *verantwortungsvoller internationaler Zusammenarbeit* (Swissuniversities, 2022), die elf Prinzipien aus dem *Leitfaden für grenzüberschreitende Forschungspartnerschaften* (KFPE, 2012) sowie Ansätze zur Dekolonialisierung (Andriamihaja, 2023; Kronsbein, 2021) und zum Postkolonialismus (Böhnel, Le Breton, Burren & Porta, 2020; Knobloch & Drerup, 2022).

Eine internationale Forschungspartnerschaft birgt für alle Beteiligten vielfältige Entwicklungspotentiale, jedoch auch das Risiko, dass bestehende Ungleichheiten unreflektiert reproduziert werden. Während der Case-Session wird am Beispiel der ICHIS-Studie erörtert, von welchen Machtverhältnissen internationale Forschungspartnerschaften geprägt sind und dass diese nicht eindimensional (z. B. Nord-Süd-Gefälle) gedacht, sondern als mehrdimensional verstanden und in ihrer Wechselwirkung betrachtet werden müssen. Zu diesen Dimensionen gehören Geschlecht, soziale Herkunft bzw. Kastenzugehörigkeit, ethnische und religiöse Zugehörigkeit, (trans-)kulturelle Identifikationen sowie soziale bzw. professionelle Rollen (z. B. Professor:in, Forschungsassistent:innen, Studierende). Da diese Dimensionen auf gesellschaftlich-struktureller, institutioneller und interpersoneller Ebene in Form von Benachteiligungen und Privilegierungen wirksam sind, spiegeln sie sich gemäss unserer Erfahrung auch in der Zusammenarbeit innerhalb einer internationalen Forschungspartnerschaft wider.

Bestehende konzeptuelle Grundlagen internationaler Forschungs Kooperation bedürfen daher einer kritischen Reflexion, die auf Basis des Diversitätsmodells (Gardenswartz & Rowe, 1994) und des Begriffs der 'Intersektionalität' (Crenshaw, 2017) geführt werden kann.

Die Teilnehmer:innen der Case-Session erörtern und diskutieren zusammen mit den Leiterinnen der Session folgende Fragestellungen:

- Welche Möglichkeiten und Risiken bietet ein internationales Forschungsprojekt mit Partner:innen des Globalen Südens für eine Schweizer Hochschule?
- Wie kann der Anspruch an verantwortungsvolle internationale Zusammenarbeit und Dekolonialisierung eingelöst werden?
- Welche Machtverhältnisse und Ungleichheitsdimensionen prägen eine internationale Forschungspartnerschaft?

Die Teilnehmenden der Case Session erhalten Einblick in Erkenntnisse aus der ICHIS-Studie, anhand welcher Chancen und Risiken internationaler Forschungs Kooperation erörtert, konzeptuelle Grundlagen diskutiert und Konsequenzen für die Hochschulentwicklung abgeleitet werden.

Literatur

Andriamihaja, R. (2023). *Ansätze zur Dekolonisierung der Forschungszusammenarbeit zwischen Nord und Süd*. [Akademien der Naturwissenschaften] [https://scnat.ch/de/uuid/i/026c498d-91a0-5c53-bc61-94380ac6fb56-](https://scnat.ch/de/uuid/i/026c498d-91a0-5c53-bc61-94380ac6fb56-%C2%ABAns%C3%A4tze_zur_Dekolonisierung_der_Forschungszusammenarbeit_zwischen_Nord_und_S%C3%BCd%C2%BB)

[%C2%ABAns%C3%A4tze_zur_Dekolonisierung_der_Forschungszusammenarbeit_zwischen_Nord_und_S%C3%BCd%C2%BB](https://scnat.ch/de/uuid/i/026c498d-91a0-5c53-bc61-94380ac6fb56-%C2%ABAns%C3%A4tze_zur_Dekolonisierung_der_Forschungszusammenarbeit_zwischen_Nord_und_S%C3%BCd%C2%BB) (abgerufen am 25.09.2023)

Böhnel, M., Le Breton, M., Burren, S., & Porta, C. (2020). Internationalisierung der Hochschule aus postkolonialer Perspektive. *Migration und Soziale Arbeit*, (2), 161–167. <https://doi.org/10.3262/MIG2002161>

Crenshaw, K. (2017). *On intersectionality: Essential writings*. New York: New Press.

Gardenswartz, L., & Rowe, A. (1994). Diversity management: practical application in a health care organization. *Frontiers of health services management*, 11(2), 36–40.

KFPE [Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern] (2012). *Leitfaden für grenzüberschreitende Forschungspartnerschaften – 11 Prinzipien*. [Broschüre]

Knobloch, P. T. D., & Drerup, J. (2022). *Bildung in postkolonialen Konstellationen: Erziehungswissenschaftliche Analysen und pädagogische Perspektiven*. Bielefeld: Transcript.

Kronsbein, E. (2021). Dekoloniale Forschungspraxis in Uganda. In J. Schöneberg & A. Ziai (Hrsg.), *Dekolonisierung der Entwicklungszusammenarbeit und Postdevelopment Alternativen* (S. 81–102). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. <https://doi.org/10.5771/9783845297354-81>

SNF [Swiss National Science Foundation] (2021). *Indo-Swiss Joint Research Programme (ISJRP) Joint Research Projects: Call for Proposals 2021*. https://www.snf.ch/media/de/uYHIWBXKc67SeR5U/Call_document_SNSF_MoES_ICSSR.pdf (abgerufen am 26.09.2023)

Swissuniversities (2022). *Towards Responsible International Collaborations: A Guide for Swiss Higher Education Institutions*. [Broschüre]